

Regionales Familientreffen mit kleinen Dissonanzen

Kölns OB Fritz Schramma liest seinem Stadtrat vom Drachenfels herab die Leviten – Lob vom Landesvater

Am „Langen Tag der Region“ feiern sieben weitere Projekte der Regionale 2010 die verbindliche Zusage der Landeszuschüsse.

VON BERT GERHARDS

Königswinter - Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma fand deutliche Worte: „Wer allen Ernstes das Umland von einem freien Eintritt in Kölner Museen ausnehmen will, hat die Idee der regionalen Kooperation noch immer nicht begriffen. Wir können keine trennende Mauer um unsere Stadt ziehen. Köln hat eine Metropol-Funktion. Ich bin ja auch ohne Visum auf den Drachenfels gekommen.“ Der Zwist im Kölner Rat um einen kostenfreien Museumsabend nur für Kölner war an diesem Tag besonders tauglich als abschreckendes Beispiel, um zu verdeutlichen, was man eben nicht will. Zum

Fördermittel geringen werde. Das Ruhrgebiet habe es bereits begriffen, das Rheinland folge nun: „Nur gemeinsam, als Metropolregion, haben wir eine Chance im europäischen Wettbewerb der Regionen“, beteuerte Schramma, der die Hand auch gen Düsseldorf ausstreckte. „Vielleicht öffnet sich sogar in dieser Richtung etwas.“

Wozu das Land nur ermutigen will. Städtebauminister Oliver Witke (CDU), der die Regionalen als eine großartige Idee der Vorgängerregierung lobte, zollte der Regionale 2010 einmal mehr Lob für das gemeinschaftliche Engagement und die beachtlichen Fortschritte, die das Land allein in diesem Jahr mit 24 Millionen Euro befeuert. Insgesamt sind es 200 Millionen Euro an Strukturfördermitteln, die NRW in die rheinische Regionale pumpen wird. Nicht in ein Strohlager, wie Witke betonte, sondern in langfristige Zukunftsprojekte.

Verbindliche Zusagen für eine Landesförderung von bis zu 70 Prozent der Kosten haben seit Samstag sieben weitere Projektträger in der Tasche, deren fortgeschrittene Vorhaben mit dem „A-Label“ der Regionale ausgezeichnet wurden. Stolz Landräte, Bürgermeister und Projektmanager überboten sich mit Dankesreden. Dafür gab es am Abend des „Langen Tages“ auf dem Drachenfels auch das Lob des Landesvaters. Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) stellte die neuen Brückenschläge zwischen den beteiligten Städten und Gemeinden als große Chance für die Entwicklung des Landes heraus, die die Region Köln zurzeit beherzt nutze.

Was Schramma nun wiederum als Stichwort aufgriff um das regionale Anliegen des Flughafens Köln/Bonn anzusprechen. Hier müsse ein starker Einfluss der öffentlichen Hand im Interesse von Anwohnern und regionaler Wirtschaft auch in Zukunft gewährleistet sein, appellierte er an die Landesregierung.



Reizvoll ist die Aussicht vom Drachenfels übers Rheintal. Auch die Neugestaltung der Aussichtspunkte gehört zum umfangreichen Regionale-Projekt in Königswinter.

BILDER: BERT GERHARDS

regionale2010

„Langen Tag der Region“ hatte sich die „regionale Familie“, gut 500 Vertreter aus Politik, Verwaltungen und Wirtschaft des Rheinlands sowie Experten auf dem Drachenfels zum Erfahrungsaustausch versammelt. Es ging vor allem um die gegenseitige Information über den Fortschritt der Projekte im Rahmen der „Regionale 2010“.

Was seit 1992 im Gespräch, seit 2003 konkret geplant und bis 2010 wenigstens in Ansätzen umgesetzt sein soll, geht stets vom Prinzip der kommunalen Zusammenarbeit aus. „Und zwar auf Augenhöhe“, wie Schramma unter dem Beifall seiner Amtskollegen aus dem Umland betonte. Auch Köln könne allem nichts mehr beschen, wenn in Brüssel um



Landes-Bauminister Oliver Witke (links) verteilte die A-Plaketten, hier an Bergisch Gladbachs Bürgermeister Klaus Orth.

Die neuen A-Projekte

Die höchste Förderstufe A haben folgende Projekte neu erreicht:

Metabolon, die Entwicklung der Leppedeponie in Lindlar, sowie das **Wasserguintett**, die Neueröffnung im oberen Tal der Wupper mit neuen Radweg zwischen Marienheide und Wipperföhrth im Oberbergischen Kreis.

Der **Dhünnkorridor** mit der Neueröffnung der Flusslandschaft zwischen Odenthal und Lovrissen sowie die **Perspektive Altenberg** und die **Stadtgestaltung Bergisch Gladbach** im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Terra Nova zur Neugestaltung am Tagebau Bergheim im Rhein-Erft-Kreis.

Die **Rao-Region Rheinland** für die gesamte Region Köln-Bonn, (ger)

Neuer Stern am Tourismushimmel

Leuchtturmprojekt Drachenfels strahlt weit über Kreis hinaus

Beim „langen Tag der Region“ lud die Regionale 2010 zum „Gipfeltreffen“ nach Königswinter ein.

VON INGO LANG

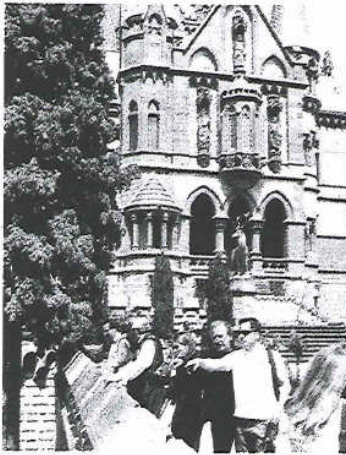
Rhein-Sieg-Kreis - Der Event auf dem Drachenfels war mehr als nur ein Gipfeltreffen im Rahmen des Regionale-2010-Prozesses. Die von der Regionale-Agentur organisierte Großveranstaltung mit sechs Exkursionen für mehr als 600 Teilnehmer geriet zur Werbung für den Kreis. Leuchtturmprojekt ist hier die Stadtanierungen von Königswinter und die Gestaltung des Drachenfels. Am Ende soll der beeindruckende Ort als weltweit leuchtendes touristisches Wahrzeichen strahlen.

Reger Andrang

Auf dem Parkplatz des Lemmerzbad es herrschte schon in der Frühe reges Treiben. Von dort aus starteten die Ausflüge in die Regionale-Projekte. Zum Beispiel zu „Natur und Kultur quer zur Sieg“, wo Stadt Blankenberg, Eitorf und die ehemaligen Kabel Metall Werke am Siegwasserfall in Schladem besichtigt wurden. Das Projekt, das bisher den B-Stempel hat, soll in einer Gesamtbetrachtung die Reize dieser Region erschließen. Bei „Grünes C“ ging es zum Fischereimuseum nach

Der ewige Sanierungsfall Drachenburg soll bis 2010, dem Finale der Regionale, im alten Glanz erstrahlen. Die Burg ist eine Perle im Diadem Drachenfels, dem Schmuckstück in geplanten Nationalpark Siebengebirge.

BILD: LANG



2. h. 2008

Auch Burg Wissen und die Remise lagen auf der Route des Exkursionsprogramms zur Regionale.

BILD: HELFER

Troisdorf-Bergheim, beim Projekt „Klosterlandschaft Heisterbach“ ins ehemalige Zisterzienserkloster, beides übrigens A-Projekte, die den Schlüssel zur Förderung haben.

Ebenfalls in diese Kategorie fällt das Projekt „KennenLernenUmwelt“, bei dem sich interkommunal Lohmar, Troisdorf, Rösraht und Overath mit außerschulischen Lernorten präsentieren, hier die Loh-

marer mit ihrer Naturschule Aggerbogen und die Troisdorfer mit ihrem Bilderbuchmuseum Burg Wissen.

Die Dimensionen großer Regionale-Vorhaben erläuterte Königswinters Wirtschaftsförderer Andreas Pätz beim Rundgang durch die Altstadt und die Renovierungszone „Wege zum Drachenfels“. 17 Millionen Euro fließen in dieses Projekt, nicht inbegriffen die 35 Millio-

nen, die nach mehr als 20 Restaurierungsjahren die Drachenburg kosten wird.

Mehr als Zahlen beeindruckt jedoch die Begeisterung, mit der alle Beteiligten zu Werke gehen. Sie wird auch benötigt. Denn, so lässt Pätz durchblicken, gehören Belebungsversuche der Ladenlandschaft nicht zum Zuckerschlecken. Viel Geld und Mühe fließen in die Ge-

staltung des Bahnübergangs an der Talstation und die Bebauung des Parkplatzes. 3,50 Meter unter den Gleisen können künftig Fußgänger die Güterstrecke im Tunnel queren, ohne erst an der Schranke einen der 300 täglichen Züge passieren lassen zu müssen. All das gebe Königswinter „neue Qualität“, schwärmt Pätz.

Land/Region Seite 28

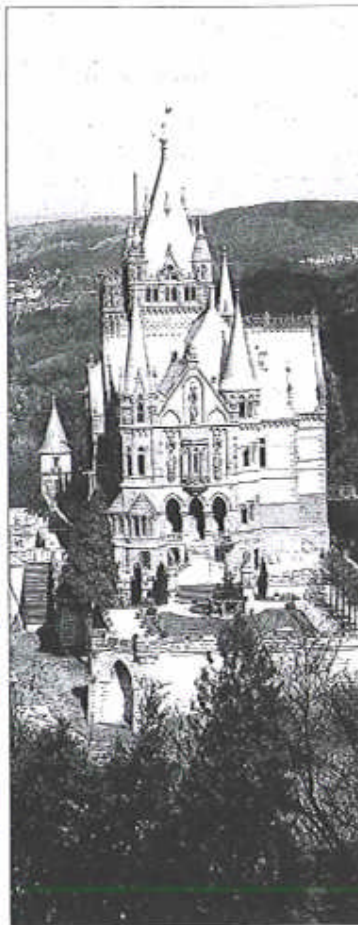
Schönheitskur für 25 Millionen Euro

STADTBILD Die Regionale wird Königswinter verändern

Von Rüdiger Franz

KÖNIGSWINTER. Das saß. Teils konsterniert, teils amüsiert rutschten die Mitglieder des Königswinterer Stadtrates auf ihren Stühlen hin und her, als kurz zuvor ein Planer ihre Altstadt, das Eingangstor zum Siebengebirge, als ein „städtebauliches Nirwana“ bezeichnet hatte. Über vier Jahre ist das nun her, und längst haben sich die Königswinterer von der Schocktherapie erholt. Wie es scheint, wird die Drachenfelsstadt am meisten von der Regionale 2010 in der Region Köln/Bonn profitieren. Die Chancen jedenfalls stehen gut, denn Königswinter, wo parallel zur Regionale auch eine Altstadtsanierung läuft, drückt aufs Tempo. Vier Wettbewerbe sind im Gange, damit die Umsetzung der ins Auge gefassten Maßnahmen möglichst schnell ins Rollen kommt. Immerhin beginnt das Stichjahr 2010 in 18 Monaten – und dann soll möglichst mehr präsentiert werden als Pläne und Modelle.

Im Wortsinne herausragendes Projekt ist dabei die künftige Gestaltung des Drachenfels. Fast 21 Millionen Euro werden in den nächsten Jahren in die Achse zwischen Rhein und Ruine fließen. Dazu gehört einerseits die heute



Ohne Gerüst zeigt sich wieder Schloss Drachenburg. FOTO: HOMANN

brach liegende Fläche, an deren Stelle früher im Hotel „Rheingold“, dem Tanzhaus „Bobby“ oder der „Zwergensause“ bis in den Morgen geschwoft wurde. Ebenso soll der berühmte Eselsweg, der sich von dort den Berg hinan schlängelt, einer Schönheitskur unterzogen werden, ohne dabei die traditionellen Bezüge zu Rheinromantik zu kappen.

Was nicht nur die Menschen im Siebengebirge bewegt, ist indes die Frage nach der Zukunft des Drachenfelsplateaus mit seinem Altbau aus den 30er und dem Betonbau aus den 70er Jahren. Dessen Abriss ist längst kein Tabu mehr, doch auch hierüber werden sich in den kommenden Monaten die Teilnehmer des Wettbewerbs den Kopf zu zerbrechen haben. Ebenso zu den Regionale-Projekten gehören eine Neukonzeption für die Tourismus-Achsen in der Altstadt mitsamt der Erweiterung des Siebengebirgsmuseums und die Aufwertung des Heisterbacher Tals mit dem gleichnamigen Kloster anhand historischer Wurzeln.

Beinahe symbolträchtig setzt unterdessen das Schloss Drachenburg Maßstäbe für die kommenden Aufgaben: Seine Sanierung, ein 30-Millionen-Euro-Projekt aus der Staatsschatulle, befindet sich auf der Zielgeraden.

General Anzeiger, 23.06.2008

„Gipfeltreffen“ auf dem Drachenfels

„Langer Tag der Regionen“ fand in Königswinter statt – A-Stempel für Regionale 2010-Projekte

Von ARNO BLASKOWSKI

KÖNIGSWINTER. Den Drachenfels als „Grenzberg zwischen Königswinter und Bad Honnef“ zu bezeichnen, entbehrt nicht einer gewissen Ironie, die der Königswinterer Bürgermeister Peter Wirtz am „Langen Tag der Regionen“ im Rahmen der Regionale 2010 bei seiner Begrüßung durchaus bewusst einsetzte.

Und genau diese Botschaft kam auch an bei den rund 500 Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft der Region Köln/

Bonn: Überregionales Denken sei notwendig, um in einem großen Europa herausstehen zu können, so der nordrhein-westfälische Verkehrsminister Oliver Wittke, der an diesem Tag sieben Projekte aus der Region Köln/Bonn mit so genannten A-Stempeln auszeichnete und somit ihre Finanzierung im Rahmen des NEW-Strukturprogramms sicherte.

Königswinter und das Siebengebirge hat diese Stempel bereits seit Längerem sicher (die Rundschau berichtete). Die gesamte Tourismusmeile

bis hoch zum Drachenfels soll städtebaulich aufgewertet werden – alles in allem ein 20-Millionen-Euro-Projekt. Am Vormittag des „Tags der Regionen“ machten sich die Gäste ein Bild von den Regionale-Projekten vor Ort und verfolgten Führungen entlang der Sieg, am Drachenfels oder durch die „Klosterlandschaft Heisterbach“. Im Anschluss präsentierten die Verantwortlichen der rund 60 aktuellen Projekte rund um die Region den Stand ihrer Arbeiten und ihre Konzepte auf einem Projektmarkt auf dem Berg.

Sieben Projekte zeichnete der Verkehrsminister an diesem Tag mit den A-Stempeln aus und übergab im Rahmen der Veranstaltung Urkunden an die Projektträger.

In zwei Jahren sollen die Projekte bereits Früchte tragen und präsentationsfähig sein. „Wichtig ist aber dass die Arbeit nicht im Präsentationsjahr endet“, so Landrat Frithjof Kühn. Und: „Wir würden uns glücklich schätzen, mit dem Präsentationsjahr 2010 auch den Nationalpark Siebengebirge präsentieren zu können.“



Das Siebengebirge im Rücken, nahmer die Projektverantwortlichen ihre A-Stempel in Empfang. (Foto: Ralf Klott)

Bonner Rundschau, 23.06.2008